



Protokoll der Gemeindeversammlung vom 09. Dezember 2010 20.15 Uhr im Saal der Propstei Wislikofen

Vorsitz: Christoph Baumgartner, Gemeindeammann
Protokoll: Andi Meier, Gemeindeschreiber
Stimmzähler: Sven Rohner
Jürg Wolf

Verhandlungsfähigkeit:

Stimmberechtigte laut Register:	246
erforderliche Stimmzahl (1/5):	50
anwesend sind:	40
Stimmbeteiligung:	16.2 %

Alle Beschlüsse der heutigen Gemeindeversammlung unterliegen dem fakultativen Referendum.

GA Christoph Baumgartner begrüsst die Anwesenden, speziell Hansueli Fischer von der Botschaft, ihm dankt der Vorsitzende bereits im Voraus für die wohlwollende Berichterstattung.

Der Vorsitzende entschuldigt GR Karin Omran-Marty, welche zu Hause krank im Bett liegt.

Ebenfalls informiert er, dass Martin Schweri als Stimmzähler infolge Wegzug demissioniert hat. Martin Schweri wird nach 5 Jahren als Stimmzähler vom Gemeinderat noch persönlich verabschiedet.

Seit der letzten Gemeindeversammlung gab es in der Gemeinde drei Todesfälle zu beklagen. Es waren dies Martha Rohner-Spuhler, verstorben am 1. Juli 2010, August Spuhler, verstorben am 17. August 2010 und Ruedi Locher, verstorben am 17. November 2010. Der Vorsitzende bittet die Gemeindeversammlung aufzustehen, um für einen Moment den Verstorbenen zu gedenken.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Vorlagen mit der Traktandenliste rechtzeitig zugestellt wurden.

Protokoll Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2010

TRAKTANDENLISTE

1. Genehmigung Gemeindeversammlungsprotokoll vom 09. Juni 2010
2. Verpflichtungskredit über Fr. 85'000.- für die Innensanierung und die Erstellung eines Geländers bei der Kapelle Mellstorf
3. Verpflichtungskredit über Fr. 65'000.- für die Instandstellung der Mühlebachstrasse
4. Voranschlag 2011
5. Kompetenzerteilung für den Verkauf von Bauland, Verlängerung
6. Verschiedenes und Umfrage

1. **Genehmigung Gemeindeversammlungsprotokoll vom 9. Juni 2010**

Das Protokoll konnte auf dem Gemeindebüro in Rekingen und im Internet eingesehen werden.

Die Diskussion wird nicht gewünscht.

Antrag

Das Protokoll vom 9. Juni 2010 sei in der vorliegenden Form zu genehmigen.

Abstimmung

Das Protokoll vom 9. Juni 2010 wird mit grossem Mehr genehmigt.

GA Christoph Baumgartner dankt GS Andi Meier für die Erstellung des Protokolls.

2. **Verpflichtungskredit über Fr. 85'000.- für die Innensanierung und die Erstellung eines Geländers bei der Kapelle Mellstorf**

Traktandenbericht: Die Kapelle Mellstorf muss in ihrem Innern renoviert werden. Es liegt ein Kosten- und Renovationsvorschlag einer ausgewiesenen Spezialfirma vor. Neben der Innensanierung ist auch die Anbringung eines Geländers notwendig. Die Kosten dafür werden sich auf rund Fr. 85'000.- belaufen.

GA Christoph Baumgartner: In der Offerte, welche im Internet und in der Aktenauflage einsehbar war, konnte man feststellen, dass der Kostenvoranschlag aus dem Jahr 2007 stammt. Wir haben die Teuerung aufgerechnet und auch noch bei der Firma nachgefragt, so

Protokoll Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2010

dass wir davon ausgehen können, dass die Fr. 85'000.- realistisch sind und der Kredit so eingehalten werden kann.

Es ist auch klar, dass wir dies was wir vor haben, ausführen sollten um die Kapelle entsprechend zu erhalten, welche ja auch ein Wahrzeichen unserer Gemeinde ist und doch auch ab und zu von Auswärtigen besucht wird.

Hanna Gehrig: Wäre es nicht sinnvoll ein Klimagerät in die Kapelle zu stellen? Wenn es viele Leute drin hat, ist es eher feucht, wenn es keine Leute hat ist es trocken.

GA Christoph Baumgartner: Wir nehmen dieses Anliegen auf und schauen ob es finanziell und technisch machbar bzw. sinnvoll ist.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.

Antrag

Der Verpflichtungskredit über Fr. 85'000.- für die Innensanierung und die Erstellung eines Geländers bei der Kapelle Mellstorf sei zu genehmigen.

Abstimmung

Der Verpflichtungskredit für die Innensanierung und die Erstellung eines Geländers bei der Kapelle Mellstorf wird mit 40 Ja einstimmig genehmigt.

3. Verpflichtungskredit über Fr. 65'000.- für die Instandstellung der Mühlebachstrasse

Traktandenbericht: Im unteren Teil der Mühlebachstrasse (unterhalb Liegenschaft Laube, in Richtung Böbikon) sind zwei kurze Strassenabschnitte instabil und zum Teil bereits abgerutscht. Es liegt eine Offerte einer Spezialfirma vor, welche im Jahr 2004 bereits etwas weiter unten erfolgreich ein Teilstück saniert hat.

Die Gesamtanierung der Mühlebachstrasse (115 Meter) würde Kosten von knapp Fr. 190'000.- verursachen. Es besteht aber auch die Möglichkeit einer Teilsanierung der beiden kritischen Abschnitte, die Kosten dafür werden mit Rund Fr. 65'000.- offeriert.

Subventionen von Seiten Kanton im Rahmen des Projektes PWI (periodische Wiederinstandstellung) bis zu 50% sind möglich, aber noch nicht zugesprochen.

Der Gemeinderat schlägt die Teilsanierung der beiden kritischen Abschnitte vor.

VA Heiri Rohner: Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, ich darf heute das erste mal hier vorne stehen und zu Ihnen sprechen, ich hoffe, dies gelingt mir auch einigermaßen. Ich komme gleich mit einem happigen Antrag und zwar haben wir ein Problem bei der Mühlebachstrasse in Richtung Böbikon, Unterhalb des Hofes von Koni Laube. Die Strasse bzw. der Hang ist unterhalb der Strasse abgerutscht. Dies ist etwas weiter unten auch schon einmal passiert. Wir müssen nun auch die aktuell beschädigte Stelle flicken, ansonsten

Protokoll Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2010

rutscht eines Tages die Strasse ganz ab. Wir haben Offerten eingeholt, die kleine Sanierungsvariante mit dem aktuell beschädigten Teil wird auf Fr. 65'000.- veranschlagt. Eine Gesamtsanierung wäre mit Fr. 190'000.- deutlich teurer. Der Gemeinderat empfiehlt der Versammlung die Ausführung der kleineren Variante.

Wir haben beim Kanton über das Projekt PWI (Periodische Wiederinstandstellung) ein Gesuch für einen Subventionsbeitrag eingereicht, wir haben aber noch keinen Bescheid, wir hoffen aber, dass es einen Beitrag gibt. Wir müssen aber den Kredit trotzdem beschliessen.

Franz Rohner: Wie macht man diese Sanierung, wird „Gepfählt“?

Heiri Rohner: Nein, dies würde wohl zu wenig halten. Es wird ein Vernaglungssystem mit Beton angewandt.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.

Antrag

Der Verpflichtungskredit über Fr. 65'000.- für die Instandstellung der Mühlebachstrasse sei zu genehmigen.

Abstimmung

Der Verpflichtungskredit über Fr. 65'000.- für die Instandstellung der Mühlebachstrasse wird mit 39 Ja zu 1 Nein genehmigt.

4. Voranschlag 2011

Traktandenbericht: Im Voranschlag 2011 ist ein Aufwand von Fr. 1'384'600.00 und ein Ertrag von Fr. 1'350'500.00 vorgesehen. Somit schliesst der Voranschlag 2011 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 34'100.00 ab. Die vorgeschriebene Ausgabendeckung wird deshalb nicht erreicht. Der Aufwandüberschuss kann durch das vorhandene Eigenkapital (Fr. 121'000.00, Stand 31. Dezember 2010) gedeckt werden.

Die Finanzplangrössen präsentieren sich wie folgt:

Grösse	Voranschlag 2011	Voranschlag 2010	Rechnung 2009
Steuern + Finanzausgleich	971'000.00	929'000.00	988'310.35
Nettoaufwand	807'900.00	758'000.00	688'970.66
Nettozinsen	<u>46'600.00</u>	<u>51'900.00</u>	<u>58'047.40</u>
Eigenfinanzierungsquote	116'500.00	119'100.00	241'292.29

Die Einwohnergemeinde weist einen Finanzierungsfehlbetrag (Mehrausgaben der gesamten Verwaltungsrechnung, ohne Eigenwirtschaftsbetriebe) von Fr. 101'500.00 auf. Dieser Betrag wird durch die Aufnahme fremder Mittel oder allfälligem Erlös aus Baulandverkäufen finanziert.

Der Eigenwirtschaftsbetrieb Wasserversorgung erzielt einen Finanzierungsüberschuss. Er wird Fr. 19'050.00 betragen und für den Schuldenabbau eingesetzt. Diese betragen Ende 2011 zirka Fr. 18'000.00.

Protokoll Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2010

Bei der Abwasserbeseitigung resultiert aufgrund der Investitionen beim Abwasserverband ARA Region Zurzach ein Finanzierungsfehlbetrag von Fr. 95'900.00. Dadurch reduzieren sich die Reserven auf rund Fr. 258'000.00 (Stand 31.12.2011).

Die Abfallbewirtschaftung weist ein ausgeglichenes Budget auf. Das Eigenkapital wird Ende 2011 rund Fr. 21'000.00 betragen.

GA Christoph Baumgartner erläutert das Budget gemäss den Angaben im Traktandenbericht.

Lukas Spuhler: Ich habe zu diesem Budget einen kleinen Änderungsantrag. Ich habe beim Konto 1.213.311 gesehen, dass die Anschaffung eines grossen Sonnenschirms für den Spielplatz beim Schulhaus Wislikofen geplant ist. Zur Vorgeschichte, der Spielplatz wurde für Fr. 20'000.- geplant und als er eingeweiht wurde, hat man gesehen, dass es dort im Sommer brütend heiss werden kann und kein Sonnenschutz vorhanden ist. Daraufhin wurden kleine Sonnenschirme besorgt, dies hat aber nicht so gut geklappt, weil man diese ab und zu wieder suchen musste usw. Eine grosse Anzahl von Eltern hat dann einen Antrag an den Gemeinderat gestellt, dass man dort 2-3 Bäume pflanzen könnte, damit die Kinder etwas Schatten hätten. Dieser Antrag wurde dann vom Gemeinderat aus unverständlichen Gründen abgelehnt. Wir finden dies etwas bedauerlich, zumal beim Parkplatz Bäume stehen die den Autos Schatten spenden, für Kinder geht dies aber anscheinend nicht. Ich verstehe es auch deshalb nicht, weil es auf einem Spielplatz ja auch um Pädagogik geht und die Kinder ja z.B. mit dem anfallenden Laub etwas anfangen könnten. Bäume sind zudem nachhaltiger, ein grosser Sonnenschirm wird ja auch nach etwa 10 Jahren wieder ersetzt werden müssen.

Deshalb stelle ich folgenden **Änderungsantrag** zum Voranschlag 2011:

Das unter 1.213.311 eingesetzte Geld soll nicht für einen grossen Sonnenschirm sondern für die Pflanzung von 2-3 Bäumen auf dem Spielplatz beim Schulhaus verwendet werden.

GA Christoph Baumgartner: Für den Gemeinderat war bei dieser Diskussion immer entscheidend, dass wir eine Lösung finden, welche im nächsten Sommer bereits anwendbar ist und entsprechend Schatten spendet. Mit den Bäumen welche vorgeschlagen wurden, wäre dies erst in vier bis fünf Jahren der Fall, dies zeigte auch die eingereichte Offerte der Initianten. Zudem hat die Gemeinde vor nicht allzu langer Zeit Bäume auf dem Spielplatz entfernen müssen, nun sollen wieder welche hinkommen. Wenn wir jetzt eine Situation hätten, welche Schatten spendet, wären die vier bis fünf „Übergangsjahre“ allenfalls zu diskutieren gewesen, so hat der Gemeinderat aber klar die Meinung vertreten, dass wir nicht so lange warten können mit einer definitiven Lösung. Da war der Sonnenschirm für uns die beste Lösung. Wenn man Bäume pflanzen wollte, welche jetzt schon den entsprechenden Schatten spenden, müsste man diese mit dem Kran hinstellen, dies wäre dann aber ein Vielfaches teurer. Man musste also sagen, dass die Lösung mit den Bäumen gemäss den Initianten vielleicht in 10 Jahren die bessere Lösung wäre, für den Moment erachtet der Gemeinderat aber einen grossen Sonnenschirm als die bessere Variante, deshalb hat der so entschieden. Ich bin also der Meinung, wir sollten heute den grossen Sonnenschirm bewilligen und dann nächstes Jahr abklären, was für Bäume kämen in Frage, was kostet dies etc. Dies hätte dann zur Folge, dass man in 10 Jahren den Schirm nicht ersetzen müsste. Das wäre für mich ein Kompromiss.

Susanne Meyer Spuhler: Es ist ja nicht grundsätzlich das Problem gewesen, dass die Bäume etwas kosten, dies war nicht der Grund für den Entscheid des Gemeinderates. Einige

Protokoll Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2010

Eltern haben Anne Chanson einen Baum geschenkt, sie hat gewünscht, dass dieser gepflanzt wird. Man hat ihn dann wieder entfernt wie ein Hundekotsäcklein auf der Wiese, weil er einfach gestört hat, sei es wegen den Wurzeln oder sei es wegen dem Laub. Dies ist der wahre Grund, weshalb der Gemeinderat nein gesagt hat. Es ist nicht wegen dem Geld.

GA Christoph Baumgartner: Ich habe auch nicht gesagt es sei ein rein finanzieller Grund gewesen. Es geht darum, dass wenn ich einen gewissen Betrag zur Verfügung habe, dann treffe ich diese Massnahme, welche sofort wirksam ist und nicht eine, welche erst in einigen Jahren wirksam sein wird.

Lukas Spuhler: In unserem Antrag haben wir auf eine Übergangszeit, welche z.B. mit einem Sonnensegel überbrückt werden müsste, hingewiesen. Wie man dies dann genau macht, müsste man vor Ort anschauen.

Dann noch etwas zu den Bäumen selber, wir haben diese offerieren lassen. Diese Bäume haben bereits eine gewisse Krone und gemäss Lieferant gebe es schon im ersten oder zweiten Jahr für einen Tisch Schatten.

GA Christoph Baumgartner: Für mich gibt es nun drei Varianten, a) nur einen Schirm, b) nur Bäume oder c) jetzt einen Schirm und in einem Jahr, wenn wir genau wissen, was wir brauchen, dann die Bäume pflanzen, so hätten wir jetzt aber eine Schirm mit dem wir überbrücken könnten. Das Überbrücken mit einem Sonnensegel, das weiss ich aus jahrelanger Erfahrung, ist keine Alternative, dies käme fast so teuer wie ein Schirm und müsste immer fachmännisch unterhalten werden, sonst bringt es nichts und geht schnell kaputt.

Für Variante c) fehlt uns aber das Geld, da der Gemeinderat den Antrag betreffend der Bäume abgelehnt hat und einen Schirm ins Budget gestellt hat. Wir können das Budget jetzt nicht erhöhen, sondern nur über den eingesetzten Betrag bestimmen und damit können nur ein Schirm oder Bäume angeschafft werden.

Josef Rohner: Ich denke so ein Baum muss gepflegt werden und dies kostet auch viel Geld.

Lukas Spuhler: Ich finde es eine Unterlassung, dass der Spielplatz seinerzeit ohne Beschattung geplant wurde, nun das ganze wieder verzögern, nur aus Budgetgründen.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmung über den **Änderungsantrag** von Lukas Spuhler:

Änderungsantrag

Das unter 1.213.311 eingesetzte Geld soll nicht für einen grossen Sonnenschirm sondern für die Pflanzung von 2-3 Bäumen auf dem Spielplatz beim Schulhaus verwendet werden.

Abstimmung

Der Änderungsantrag wird mit 11 Ja zu 24 Nein abgelehnt.

Protokoll Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2010

Abstimmung über den Antrag des Gemeinderates:

Änderungsantrag

Der Voranschlag 2011 mit einem Steuerfuss von unverändert 117% sei in der vorliegenden Form zu genehmigen.

Abstimmung

Der Voranschlag 2011 mit einem Steuerfuss von 117% wird in vorliegender Form mit 22 Ja genehmigt.

5. Kompetenzerteilung für den Verkauf von Bauland, Verlängerung

Traktandenbericht: Die Einwohnergemeindeversammlung vom 01. Dezember 2005 erteilt dem Gemeinderat Wislikofen die Kompetenz, das Bauland der Gemeinde Wislikofen, welches sich im Gebiet des am 10. August 2005 vom Regierungsrat bewilligten Gestaltungsplans „Rebhalde“ befindet, unter der Einhaltung von folgenden Bedingungen zu veräussern:

1. *Der Preis pro m² Bauland ist zwischen Fr. 150.- und Fr. 200.- anzusetzen*
2. *Innert 2 Jahren nach Vertragsabschluss muss auf der verkauften Parzelle eine Wohnbaute realisiert werden, ansonsten hat die Gemeinde Wislikofen das Recht auf einen Rückkauf des Grundstücks zum selben Preis wie es veräussert wurde.*
3. *Diese Kompetenzerteilung ist auf die Dauer von 5 Jahren begrenzt. Falls dann noch entsprechendes Bauland im Besitz der Gemeinde Wislikofen wäre, müsste sich der Gemeinderat für weitere Verkäufe eine neue Kompetenz der Einwohnergemeindeversammlung einholen.*

In der Zwischenzeit wurden zwei Parzellen verkauft und bebaut, für weitere zwei Häuser wurde eine Baubewilligung erteilt, Landverkauf und Baubeginn stehen kurz bevor. Auf dem oberhalb der Erschliessungsstrasse Lindenrain gelegenen privaten Bauland wurden ebenfalls bereits drei von vier Parzellen verkauft und bebaut.

Aktuell sind noch drei Parzellen der Gemeinde mit einer Grösse von je rund 560 m² zu verkaufen, eine davon ist aktuell reserviert und die Abklärungen der Interessenten laufen.

Der Gemeinderat schlägt vor, dass die Kompetenzerteilung für den Baulandverkauf wie folgt verlängert wird:

Die Einwohnergemeindeversammlung vom 09. Dezember 2010 erteilt dem Gemeinderat Wislikofen die Kompetenz, das Bauland der Gemeinde Wislikofen, welches sich im Gebiet des am 10. August 2005 vom Regierungsrat bewilligten Gestaltungsplans „Rebhalde“ befindet, unter der Einhaltung von folgenden Bedingungen zu veräussern:

1. *Der Preis pro m² Bauland ist zwischen Fr. 150.- und Fr. 200.- anzusetzen*

Protokoll Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2010

- 2. Innert 2 Jahren nach Vertragsabschluss muss auf der verkauften Parzelle eine Wohnbaute realisiert werden, ansonsten hat die Gemeinde Wislikofen das Recht auf einen Rückkauf des Grundstücks zum selben Preis wie es veräussert wurde.*
- 3. Diese Kompetenzerteilung ist auf die Dauer von **3 Jahren** begrenzt, sie endet also am 31.12.2013. Falls dann noch entsprechendes Bauland im Besitz der Gemeinde Wislikofen wäre, müsste sich der Gemeinderat für weitere Verkäufe eine neue Kompetenz der Einwohnergemeindeversammlung einholen.*

Diese Bedingungen sind in erster Linie käuferfreundlich, da die Zeit von der Kontaktaufnahme mit der Gemeinde, bis zum Abschluss des Kaufvertrages, je nach Zeitpunkt der Anfrage, massiv verkürzt werden kann.

GA Christoph Baumgartner erläutert dieses Geschäft gemäss dem Traktandenbericht. Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Antrag

Die Kompetenzerteilung für den Verkauf von Bauland im Gebiet Rebhalde soll um 3 weitere Jahre verlängert werden.

Abstimmung

Die am 01. Dezember 2005 erteilte Kompetenz für den Verkauf von Bauland im Gebiet Rebhalde, wird um 3 weitere Jahre, also bis am 31. Dezember 2013, verlängert. Dies mit 39 Ja zu 1 Nein.

6. Verschiedenes und Umfrage

GA Christoph Baumgartner: Unter diesem Traktandum hat der Gemeinderat keine Mitteilungen.

Anliegen der Bevölkerung können hier und heute diskutiert werden und der Gemeinderat nimmt diese mit und bearbeitet sie wenn nötig oder bringt sie an eine der nächsten Versammlungen zur Abstimmung, falls dies nötig ist oder verlangt wird.

Franz Schweri: Beim Bauland der Gemeinde standen Profile, diese sind jetzt weg, wird dort nun gebaut oder nicht?

GA Christoph Baumgartner: Die Verträge sind gemacht und die Baubewilligung ist erteilt, es gibt noch einzelne Bereinigung, danach sollte dort mit dem Bau begonnen werden.

Lukas Spuhler: Nicht nur beim vorherigen Thema mit den Bäumen, auch bei anderen die Schule betreffenden Themen gibt es verschiedene Vorkommnisse. Ich denke es wäre gut, wenn wir von Seiten der Eltern einmal eine Aussprache mit dem Ressortchef Schule und der Ressortchefin Infrastruktur haben könnten. Es gibt da gewisse Sachen die nicht diskutiert werden und es gibt auch Frustpotential. Ich habe daher die Bitte um ein solches Gespräch.

Protokoll Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2010

GA Christoph Baumgartner: Ich bin der Meinung, dass solche Sachen, wenn sie vorhanden sind, ausdiskutiert werden sollten. Wenn von eurer Seite aus die Teilnehmer und die Themen feststehen, finden wir bestimmt einen Termin, an dem wir die Anliegen diskutieren können.

Franz Schweri: Der Mühleweg vom Bach her Richtung Mühlehof hoch ist jetzt dann nicht mehr passierbar, dies ist ein Gemeindegeweg und ich bin der Meinung, man sollte dem Bewirtschafter dieses Landes auch wieder einmal sagen, er solle Hecken, Dornen usw. so zurückschneiden, dass der Weg passierbar ist.

Heiri Rohner: Du kennst Jürg Wenzinger so gut wie ich, wenn man es ihm fünfmal sagt, deshalb ist noch kein Dorn weg.

Franz Schweri: Dann muss halt die Mitteilung einmal schriftlich erfolgen. Andere Bauern werden von der Gemeinde auch angeschrieben.

Heiri Rohner: Diesbezüglich wurde auch schon diskutiert, ob diese Strasse an Jürg Wenzinger verkauft werden soll, denn eine Strasse die nicht begehbar ist, nützt niemandem etwas.

Franz Schweri: Aber oben ist es doch dann seine Privatstrasse, von dem her ist man dann etwas aufgeschmissen, wenn man diesen Weg nicht mehr hätte.

Heiri Rohner: Die Situation ist bestimmt die, dass sie so unbefriedigend ist, wir werden das Thema weiter verfolgen und nach einer Lösung suchen. Es ja auch um die Brücke, eine Sanierung würde eine schöne Stange Geld kosten aber wohl kaum benutzt, auch dies müssen wir anschauen. Wir müssen dies auch in der Landwirtschaftskommission diskutieren.

Josef Spuhler: Ich kenne die Situation nicht, aber mich erstaunt, dass man nur weil des Jürg Wenzinger ist, nichts machen kann. Ihr habt die rechtlichen Möglichkeiten für Ordnung zu schauen und dies müsst ihr machen und nicht solche komischen Diskussionen führen. Wenn man schlussendlich diese Strasse verkauft ist mir dies auch egal, aber die Aussage: „Es ist Jürg Wenzinger, was wollen wir machen?“, kann ich nicht akzeptieren. Ihr müsst ihm auch nicht fünfmal schreiben, sondern nur einmal und dann durchsetzen.

GA Christoph Baumgartner: Wir müssen diese Situation mit allen Beteiligten anschauen und eine Lösung finden.

Eugen Rohner: Derjenige der Zuständig ist für den Glascontainer soll diesen bitte leeren lassen, die Falschen schauen zu den Löchern raus.

Jo Spuhler: Beim Schulhaus steht die Infotafel wo jeweils das Bauland ausgeschrieben ist. Man könnte doch auch dort auf die Papiersammlung aufmerksam machen.

Stephan Rohner: Dann müsste aber in Mellstorf diese Info auch auf einer Tafel erfolgen, damit alle Personen die Infos sehen.

GA Christoph Baumgartner: Wir machen uns zu den Infotafeln mal unsere Gedanken und schauen auch ob allenfalls eine zusätzliche Tafel in Mellstorf sinnvoll wäre.

Koni Laube: Betreffend den wilden Deponien, werden diese nun von der Gemeinde entsorgt oder was passiert mit denen? Es hat auch bei den „Bänkli“ immer wieder Abfall.

Protokoll Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2010

GA Christoph Baumgartner: Dies ist ja dasselbe Thema, welches wir an der letzten Gemeindeversammlung schon diskutiert haben. Natürlich sind wir bemüht, möglichst gut Ordnung zu halten, aber ich möchte nicht, dass es heisst, solche Deponien sind grundsätzlich Sache der Gemeinde, denn sonst schaut niemand mehr und die Kosten für die Gemeinde steigen massiv an.

Koni Laube: Bei einer Begehung hat uns Markus Ottiger mitgeteilt, dass im Wald eine wilde Deponie ist, wird eine solche von der Gemeinde zusammengenommen oder nicht?

Ein Versammlungsteilnehmer bricht zusammen, die Versammlung wird daraufhin beendet.

Schluss der Gemeindeversammlung: 21.10 Uhr

Der Vorsitzende:

Der Protokollführer:

Christoph Baumgartner

Andi Meier